



PETER FRISCHMUTH / ARGUS

Medikamentenverkauf

KRANKENKASSEN

## Arzneikosten ziehen Beiträge hoch

Allen Voraussicht nach scheitern die Anstrengungen von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, die steigenden Ausgaben für Medikamente zu dämpfen. Trotz einer Sonderleistung der Pharmaindustrie von 200 Millionen Euro und ob-

wohl die Apotheker den Krankenkassen seit Jahresbeginn 6 statt 5 Prozent Rabatt geben müssen, lagen die Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung in den ersten vier Monaten um 430 Millionen Euro über dem ohnehin hohen Niveau des Vorjahres; im vergangenen Jahr waren diese Kosten um 11,2 Prozent auf über 22 Milliarden Euro geklettert. Interne Daten der Kassen deuten darauf hin, dass 2002 mit einem neuen Ausgabenrekord – mindestens 8 Prozent plus – zu rechnen ist. „Das wird auf alle Fälle beitragsrelevant“, so ein Kassen-Insider. Der durchschnittliche Beitragssatz müsse dann allein wegen der Medikamentenausgaben um 0,5 auf 14,5 Prozent des Bruttolohns steigen.

VERBRAUCHERSCHUTZ

## Kopf frei für Künast

Landwirtschaftsministerin Renate Künast (Grüne) will die deutschen Verbraucher mit einer vermutlich unwirksamen Maßnahme vor BSE schützen. Der Bundesrat stimmte vergangenen Freitag einer Verordnung des Künast-Ministeriums zu, nach der es speziellen Zerlegungsbetrieben praktisch nicht mehr möglich ist, Kopffleisch von Schlachtrindern zu verarbeiten. Grund sind Befürchtungen des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV), denen zufolge Reste BSE-verseuchten Hirngewebes mit dem daneben liegenden Backenfleisch in

Berührung kommen und dieses infizieren könnten. Folge der neuen Regelung: Acht Unternehmen in Deutschland, die ausschließlich Rinderköpfe zu Fleisch verarbeiten, müssen nach eigenen Angaben in dieser Woche schließen. Andere EU-Länder sind allerdings weniger zimperlich: So ist in den Niederlanden die Verwendung von Kopffleisch wie bisher möglich. Dieses wird tonnenweise über die Grenze in die Bundesrepublik geschafft, um daraus unter anderem Landjäger oder Salami zu machen.



BERT BOSSELMANN / ARGUS

Rind

SÜDAFRIKA

## Aktivistin-Witwe verklagt deutsche Banken

Die von US-Anwalt Ed Fagan angekündigte Sammelklage gegen deutsche Großbanken sowie den Computerhersteller IBM konkretisiert sich. Als Klägerin gegen Deutsche Bank, Dresdner Bank und Commerzbank tritt Nyameka Goniwe an, die Witwe von Matthew Goniwe, der 1985 zusammen mit drei weiteren Ak-

tivisten von südafrikanischen Sicherheitspolizisten ermordet wurde. In der einem New Yorker Gericht zugegangenen Klageschrift wird den Konzernen vorgeworfen, mit Finanzierungen und der Lieferung von Technologie das Apartheids-System befähigt zu haben, „im Zeitraum von 1948 bis 1993 Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu begehen“. Die deutschen Banken hätten dem Regime „über 4,5 Milliarden Dollar“ zur Verfügung gestellt, behauptet Fagan. Unter den Finanzinstituten seien die Deutschen die „größte Kapitalquelle der Apartheid“ gewesen. Die betroffenen Banken sehen dagegen für eine Klage keine Grundlage.



SUNDAY TIMES

Familie Goniwe (1985)